

Werk Schladen



Umwelterklärung
2025/26



30 Jahre gelebtes Umweltmanagement und die sichtbaren Erfolge unseres GoGreen-Programms zeigen, dass Nordzucker Nachhaltigkeit, Klimaschutz und wirtschaftlichen Erfolg konsequent zusammenführt.“

Torsten Bigalke, Managing Director Deutschland

Liebe Leserinnen und Leser,

seit drei Jahrzehnten steht Umweltmanagement bei Nordzucker für gelebte Verantwortung. Die diesjährige Umwelterklärung macht deutlich, wie wir auf diesem starken Fundament weiter aufbauen: mit messbaren Fortschritten bei der Dekarbonisierung, der kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung und einem klaren Blick auf die Zukunft. Die Verbindung aus 30 Jahren EMAS-Erfahrung und den Erfolgen unseres GoGreen-Programms zeigt, dass Nachhaltigkeit für Nordzucker weit mehr ist als ein Unternehmensziel. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität und unseres täglichen Handelns.

In diesem Jahr blicken wir mit Stolz auf 30 Jahre EMAS-Zertifizierung an mehreren deutschen Standorten zurück. Damit haben wir Verantwortung für Umwelt und Ressourcen übernommen, lange bevor Umweltmanagementsysteme in der Industrie zum verpflichteten Standard wurden. Über drei Jahrzehnte hinweg hat EMAS unsere Arbeit geprägt und steht bis heute für kontinuierliche Verbesserung, Transparenz und Verlässlichkeit. Dieser Erfolg ist das Ergebnis des Engagements vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Umweltleistung über die Jahre hinweg konsequent weiterentwickelt haben. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Gleichzeitig zeigt unser GoGreen-Programm, dass aus ambitionierten Zielen konkrete Ergebnisse werden. Als Fahrplan auf dem Weg zu einer klimaneutralen Produktion hat GoGreen bereits deutliche Fortschritte ermöglicht. Durch gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse haben wir bereits rund die Hälfte unseres CO₂-Reduktionsziels für 2030 erreicht. Damit leisten wir nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sondern stärken zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit, die Versorgungssicherheit und die Zukunftsfähigkeit unserer Werke.

Die nächsten Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität werden jedoch anspruchsvoller. Weitere Fortschritte erfordern Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien und innovative Technologien. Dabei behalten wir stets die Wirtschaftlichkeit unserer Maßnahmen im Blick. Gleichzeitig richten wir unseren Fokus auf die gesamte Wertschöpfungskette, von der Landwirtschaft bis zur Produktion. Unser Ziel bleibt unverändert: die konsequente Umsetzung unserer SBTi-Ziele und die Erreichung einer klimaneutralen Produktion.

Nachhaltigkeit ist eine gemeinsame Aufgabe. Sie gelingt nur durch das Zusammenspiel vieler Beteiligten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Deshalb danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Anbauerinnen und Anbauern, unseren Kunden, Lieferanten und allen weiteren Partnern für ihren Beitrag und ihr Engagement.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft von Nordzucker. Denn Nachhaltigkeit ist bei Nordzucker nicht nur Teil unseres Handelns, sondern Teil unserer Identität.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Torsten Bigalke



Bilanzumfang

Die vorliegenden Umwelterklärungen der Werke Clauen, Nordstemmen, Schladen, Uelzen und Klein Wanzleben umfassen das Kalenderjahr 2025. Bilanzen mit Bezug auf die Kampagne 2025/26 sind entsprechend gekennzeichnet. Diese startete in Deutschland am 3. September 2025 und endete am 20. Januar 2026. Die durchschnittliche Kampagnenlänge in Deutschland betrug 130 Tage.

Die CO₂-Emissionen in dieser Umwelterklärung wurden nach den Datenmodulen der DEHSt für den Treibhausgasemissionshandel (TEHG) berechnet. Zu den im europäischen Emissionshandel berichtspflichtigen Anlagen gehören seit 2005 die Dampferzeuger und die Kalkschachtöfen sowie mit Beginn der 3. Handelsperiode (2013 – 2020) die Hochtemperaturtrockner und Notstromaggregate. Die hier angegebenen CO₂-Emissionen schließen die Emissionen für die nicht emissionshandelspflichtigen Anlagen (wie „Sommerkessel“) mit ein.

Diese Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und jeweils im dritten Quartal herausgegeben. Die nächste Aktualisierung erfolgt im Sommer 2027.

Inhalt



3	Vorwort
4	Bilanzumfang
6	Nordzucker Konzern im Überblick
7	Standorte
8	Umweltpolitik der Nordzucker AG
10	Betriebliches Umweltmanagement
13	Kontext der Organisation
14	Die Zuckerrübe: Ein vielseitiger, nachwachsender Rohstoff
16	Schema Zuckerherstellung
18	Werk Schladen
19	Fakten zum Standort 2025
20	Zahlen und Fakten 2025/26
21	Kontext der Organisation – Umsetzung im Standort
22	Umweltauswirkungen des Standorts
23	Klare Vorgaben – unser Umweltprogramm
24	Kampagne 2025/26 – Entwicklung der Kernindikatoren
25	Umweltleistung und Kennzahlen
25	Energieeinsatz
26	Hilfsstoffe
27	Wasser/Abwasser
28	Abfälle
29	Rübenerde
30	Emissionen: Treibhausgase, Lärm, Geruch
32	Scope-3-Emissionen
33	Glossar
34	Was ist EMAS?
35	Gültigkeitserklärung



Nordzucker Konzern im Überblick

Der Nordzucker Konzern mit Hauptsitz in Braunschweig (Deutschland) ist einer der führenden Zuckerhersteller weltweit. Das Unternehmen produzierte im Geschäftsjahr 2025/26 in 13 Zuckerfabriken in sieben europäischen Ländern 2,8 Millionen Tonnen Zucker aus Zuckerrüben sowie in drei Werken in Australien 0,6 Millionen Tonnen Rohrzucker aus Zuckerrohr. Im Jahresdurchschnitt waren 4.040 Mitarbeiter an 19 europäischen und australischen Produktions- und Raffinationsstätten sowie an den Verwaltungsstandorten im Konzern beschäftigt.

Die Produktpalette aus Rübe und Rohr umfasst Weißzucker, Rohrzucker, Raffinade, Spezialitäten sowie flüssigen Zucker. Darüber hinaus stellt das Unternehmen Futtermittel, Melasse, Düngemittel und Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien sowie Strom her.

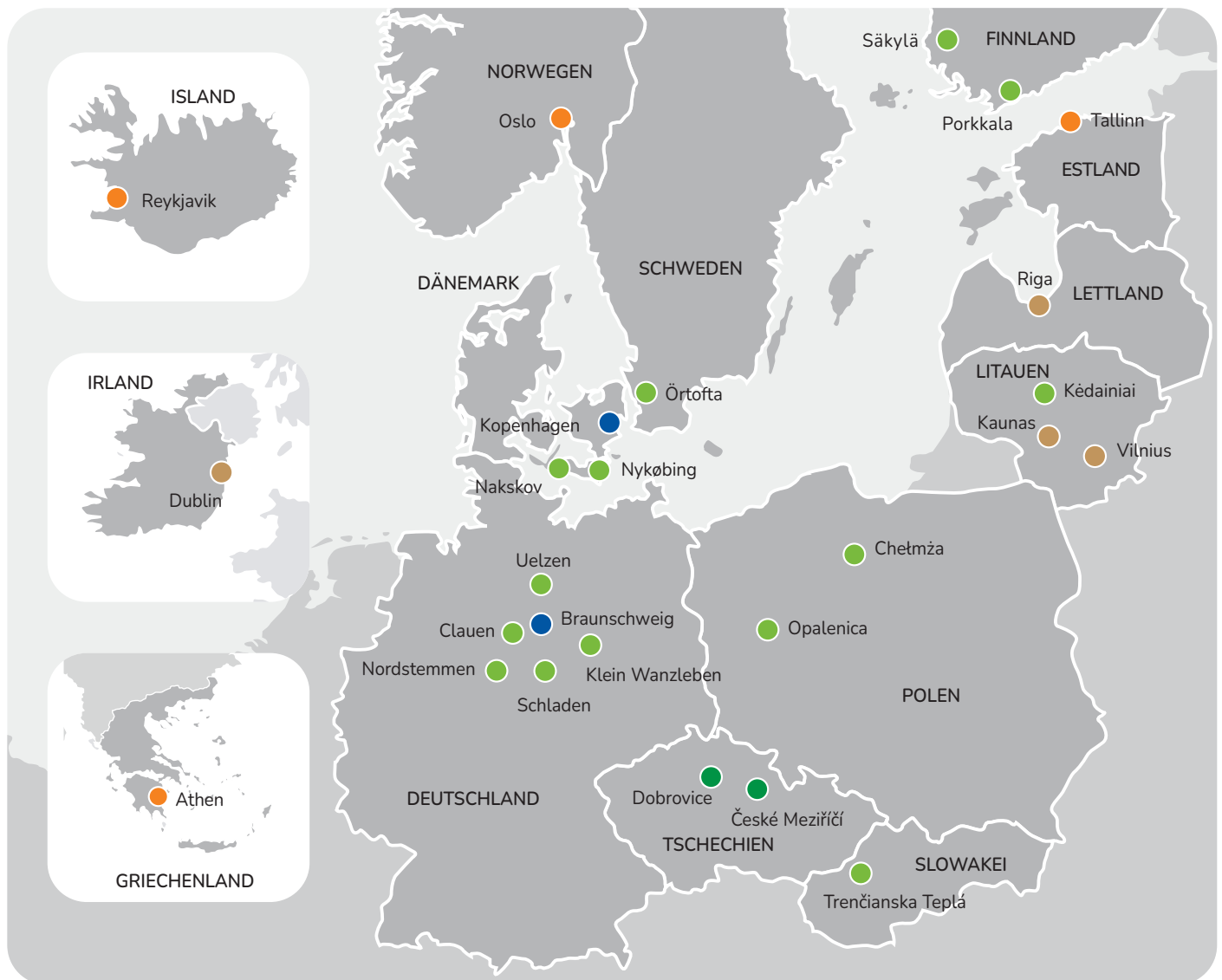
Da die Herstellung von Zucker ein energieintensiver Prozess ist, prägen Projekte zur Energiereduktion und die damit verbundene CO₂-Reduktion die Nachhaltigkeitsaktivität des Konzerns.

Nordzucker hat seit August 2023 von der Science Based Targets initiative (SBTi) anerkannte kurzfristige Emissionsreduktionsziele. Damit verpflichtet sich Nordzucker, bis 2030 die absoluten Treibhausgasemissionen aus der eigenen Produktion (Scope 1) und aus zugekaufter Energie (Scope 2) um 50,4 Prozent gegen-

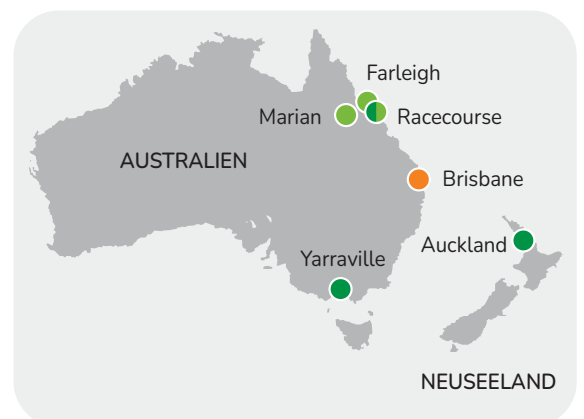
über dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Um diese Ziele zu erreichen, ist unter anderem ein Ausstieg aus der Nutzung von Kohle und Öl bis spätestens 2030 geplant. Eine CO₂-neutrale Produktion soll bis spätestens 2050 erreicht werden – in Deutschland bereits 2045.

Das Unternehmen verpflichtet sich außerdem, bis 2030 die absoluten Scope-3-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen – nämlich aus eingekauften Waren und Dienstleistungen, treibstoff- und energiebezogene Emissionen, Geschäftsreisen, Pendeln der Mitarbeiter, Verarbeitung der verkauften Produkte und Entsorgung der verkauften Produkte – um 30 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu verringern. Ergänzend zu unseren allgemeinen Scope-3-Zielen hat die SBTi auch unsere sogenannten FLAG-Ziele (Forest, Land and Agriculture) bestätigt. Diese beziehen sich auf Emissionen aus Landwirtschaft und Landnutzung, welche ein Teil der Scope-3-Emissionen sind. Mit den FLAG-Zielen verpflichtet sich Nordzucker, die Emissionen aus dem Anbau bis 2030 um 36,4 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Sie sind ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie und ein wichtiger Schritt zur Dekarbonisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Ziele gelten für alle Standorte von Nordzucker in Europa und Australien.

Nordzucker: in Europa und Australien



- Verwaltungsstandorte
- Werke
- Nicht konsolidierte Minderheitsbeteiligungen
- Sonstige Standorte
- Repräsentanzen





Umweltpolitik der Nordzucker AG

Umweltschutz ist fest und systematisch im Unternehmen mit allen seinen Standorten verankert. Für die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes sorgt die konsequente Umsetzung der Energie- und Umweltpolitik sowie die Nachhaltigkeitsstrategie. Diese bilden den Rahmen für unsere Umwelt- und Energieziele und ihre standortspezifische Umsetzung.

Von unseren Geschäftspartnern entlang der Wertschöpfungskette erwarten wir, dass sie die gleichen Standards einhalten, die wir uns selbst setzen. Dazu gehören insbesondere die Einhaltung aller einschlägigen gesetzlichen Anforderungen in den Bereichen Energieeffizienz und Umweltschutz sowie die kontinuierliche Reduzierung von Umweltauswirkungen und die Verbesserung der Energieeffizienz.

Der Vorstand der Nordzucker AG:



Dr. Lars Gorissen
Chief Executive Officer (CEO)



Alexander Bott
Chief Financial Officer (CFO)



Alexander Godow
Chief Operating Officer (COO)

Die Energie- und Umweltpolitik von Nordzucker (Auszug)

Präambel

Die Nordzucker AG verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Energie- und Umweltmanagement in allen Geschäftsbereichen. Wir haben wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette identifiziert und steuern diese. Dabei beziehen wir die Erwartungen unserer Stakeholder kontinuierlich in unsere Verbesserungsprozesse mit ein.

Unser Engagement für die Umwelt

- Schutz der natürlichen Ressourcen und Minimierung der Umweltauswirkungen unserer Betriebsabläufe und Produkte
- Enge Zusammenarbeit mit unseren Zuckerrüben- und Zuckerrohrlieferanten, um den nachhaltigen Anbau des Hauptrohstoffs für die Zuckerproduktion gemäß SAI, FSA, Bonsucro, Smart Cane BMP und anderen geltenden Beschaffungsstandards zu fördern
- Unsere Produkte unter Berücksichtigung der Klima- und Umweltauswirkungen zu beschaffen und herzustellen, indem wir uns in unseren Betriebsabläufen zu einer effizienten Ressourcennutzung und Abfallminimierung verpflichten
- Die Klimaauswirkungen unserer Betriebsabläufe und in der Wertschöpfungskette durch die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern minimieren
- Die negativen Auswirkungen von Umweltverschmutzung über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte hinweg minimieren, mit besonderem Fokus auf bedenkliche Stoffe, Emissionen in Luft, Wasser und Boden sowie Lärmbelästigung
- Die Umweltleistung in Bezug auf Umweltverschmutzung an allen unseren Standorten zu erfassen und zu messen
- Wir setzen Maßnahmen zur Minimierung des Wasserverbrauchs in unseren Betriebsabläufen um und arbeiten mit Geschäftspartnern zusammen, um die Wassermanagementkapazitäten zu verbessern
- Ein effizientes Wassermanagement, die Wasser- und Abwasseraufbereitung, die Vermeidung und Minimierung von Wasserverschmutzung sowie die Erhaltung der Wasserqualität sicherstellen, insbesondere in Gebieten mit hohem Wasserstress
- Reduzierung von Abfall und Steigerung der Wiederverwertung und des Recyclings von Abfallstoffen, wo immer dies möglich ist, unterstützt durch unsere Strategie für nachhaltige Verpackungen

- Optimierung der Nutzung von Zuckerrüben und Zuckerrohr zur Abfallminimierung und Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Verwertung von Reststoffen (z. B. Rübenschnitzel, Zuckerrohrbagasse) für Tierfutter oder Biomethan zur Erzeugung erneuerbarer Energien
- Standortspezifische Auswirkungen wie Lärm und Gerüche angehen und die lokalen Gemeinden aktiv einbeziehen

Unser Engagement für Energieeinsparungen und Energieeffizienz

- Umsetzung des von der Science Based Targets initiative (SBTi) validierten kurzfristigen Klimaziels zur Reduzierung der absoluten Treibhausgasemissionen der Scope-1- und Scope-2-Kategorien um 50,4 Prozent bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018 (Ziel des Nordzucker Konzerns)
- Umsetzung des von der Science Based Targets initiative (SBTi) genehmigten kurzfristigen Ziels zur Reduzierung der absoluten Scope-3-Treibhausgasemissionen (FLAG und Non-FLAG) bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018 (Ziel des Nordzucker Konzerns)
- Umsetzung des Ziels, die Verbrennung von Kohle bis 2030 einzustellen und die Nutzung fossiler Brennstoffe bis spätestens 2050 vollständig zu beenden (Ziel des Nordzucker Konzerns)
- Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung durch die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Optimierung von Energienutzung und Energieverbrauch im Rahmen eines wirksamen Energiemanagementsystems

Eine ausführliche Darstellung der Energie- und Umweltpolitik ist auf der [Internetseite](#) von Nordzucker veröffentlicht.



Betriebliches Umweltmanagement

Konsequent verankert

Integriertes Managementsystem

Das Managementsystem aller Werke in Deutschland ist eingegliedert in das unternehmensweite Integrierte Managementsystem (IMS). Dieses basiert auf den internationalen Normen DIN EN ISO 14001 für Umweltmanagement, auf dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) und FSSC 22000 – Produktqualität und -sicherheit sowie auf dem International Food Standard (IFS8) des Lebensmitteleinzelhandels.

Die Zertifizierung nach FSSC 22000 beruht auf der Norm für das Lebensmittelsicherheitsmanagement, der DIN EN ISO 22000 (Anforderungen an Unternehmen in der Lebensmittelkette) und auf der öffentlich zugänglichen Spezifikation für Präventivprogramme zur Lebensmittelsicherheit bei der Lebensmittelherstellung. Die gleiche Sorgfalt gilt auch für die Herstellung von Futtermitteln. Hier handelt Nordzucker entsprechend dem Futtermittelstandard GMP+ und erfüllt aufgrund gegenseitiger Standardanerkennung auch die Anforderungen von QS.

Alle Werke in Deutschland sind nach dem REDcert EU-Standard auf Basis der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung zertifiziert. Damit können Produkte

wie Dicksaft oder Melasse als Biomasse zur Herstellung von nachhaltig produzierten Biokraftstoffen eingesetzt werden.

Seit 2016 sind die deutschen Werke auch nach dem REDcert²-Standard zertifiziert. Mit diesem Standard wurden die Nachhaltigkeitsanforderungen des REDcert-Systems auf den Lebensmittelsektor erweitert. Er umfasst alle Stufen von der Rohstoffproduktion (Rübenanbau) und -erfassung, Verarbeitung bis zum Handel.

Als an EMAS teilnehmende Organisationen sind alle deutschen Werke der Nordzucker in der Lage, über betriebsinterne Energiemanagementsysteme ihre Energieeffizienz weiter nachhaltig zu verbessern – insbesondere in Hinblick auf Optimierung des Energieeinsatzes und des Energieverbrauchs. Auf diese Weise können damit einhergehende Umweltauswirkungen und Treibhausgasemissionen sowie Energiekosten reduziert werden.

Vorschriften und Standards eingehalten

Das Ziel der verschiedenen Standards und internen Regelungen besteht darin, die Forderungen seitens der Kapitalgeber, Arbeitnehmer, Marktpartner und Kunden zu verknüpfen und Synergieeffekte zu nutzen, um die Prozesse hinsichtlich Produktqualität, Energieeffizienz und Umweltauswirkungen sicher und effizient zu gestalten. Dabei ist die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die Nordzucker und jeden ihrer Mitarbeiter selbstverständlich.

Sämtliche Prozesse samt Zuständigkeiten sind im Integrierten Managementsystem dokumentiert und werden regelmäßig intern und extern hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben wird regelmäßig durch die Umweltbeauftragten gemeinsam mit dem Head of Sugar Factory (Werkleiter) überwacht. Darin werden die Werke in Deutschland von der zentralen Funktion Environment unterstützt.

Für den Krisen- und Notfall vorgesorgt

Für unvorhersehbare Ereignisse ist unternehmensweit ein Krisen- und Notfallmanagement implementiert. Damit wird sichergestellt, dass die Auswirkungen eines solchen Ereignisses so gering wie möglich gehalten werden. Für das Notfallmanagement ist der jeweilige Head of Sugar Factory (Werkleiter) verantwortlich. Das Krisenmanagement ist konzernweit oder länderspezifisch aufgebaut.

Integriertes Managementsystem der Nordzucker AG



Jedes Werk ist verpflichtet, regelmäßig seine Notfallvorsorge und -maßnahmen zu überprüfen und, falls erforderlich, zu überarbeiten, um Notfallsituationen zu vermeiden oder zu beherrschen.

Organisationsstruktur

Die Organisation der einzelnen Werke in Deutschland ist in Organigrammen festgehalten, in denen die Übertragung umwelt-, arbeitssicherheits- und gesundheitsschutzrelevanter Aufgaben sowie Aufgaben des Qualitätsmanagements dargestellt sind.

Zur Darstellung der Organisationsstruktur der Beauftragten wird je Standort die Organigrammvorlage auf Seite 12 genutzt. Die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter erhalten für diese Beauftragungen entsprechende Bestellschreiben mit Beschreibung der wahrzunehmenden Aufgaben und Pflichten.

Das operative Umweltmanagement wird durch die jeweiligen Beauftragten und Mitarbeiter der einzelnen Werke wahrgenommen. Dazu gehören unter anderem die Überwachung der Einhaltung von Grenzwerten, die Organisation und Durchführung von Emissionsmessungen, die Einhaltung von Auflagen, die Vorbereitung von Genehmigungsverfahren, die Kontrolle des Betriebs umweltrelevanter Anlagen und der Kontakt mit den zuständigen Behörden.

Die zentrale Koordination und Unterstützung der deutschen Werke übernimmt dabei die Funktion Environment. Sie ist darüber hinaus zuständig für:

- Überwachung der Einhaltung der maßgeblichen umweltrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung von Genehmigungsauflagen
- Information über und Unterstützung bei der Umsetzung neuer oder aktualisierter Rechtsvorschriften
- Mitwirkung bei Genehmigungsverfahren und Behördengesprächen
- Durchführung der internen Umweltbetriebsprüfung
- Begleitung externer Zertifizierungsaudits
- Erstellung der Umwelterklärungen
- Organisation von Schulungen und Tagungen im umweltrelevanten Bereich
- Beratung und Unterstützung der Beauftragten
- Emissionshandel mit der jährlichen Erstellung der Emissions- und Zuteilungsdatenberichte

Umweltmanagementsystem jährlich auf dem Prüfstand

Zur Überprüfung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems führt die Funktion Environment (Environment, Germany) einmal jährlich in jedem deutschen Werk eine Umweltbetriebsprüfung inklusive Compliance Audit durch. Die Umweltbetriebsprüfung ist ein Managementinstrument, das eine systematische, dokumentierte, regelmäßige und objektive Bewertung der Umweltleistung der Organisation, des Umweltmanagementsystems und der Verfahren zum Schutz der Umwelt sicherstellt.

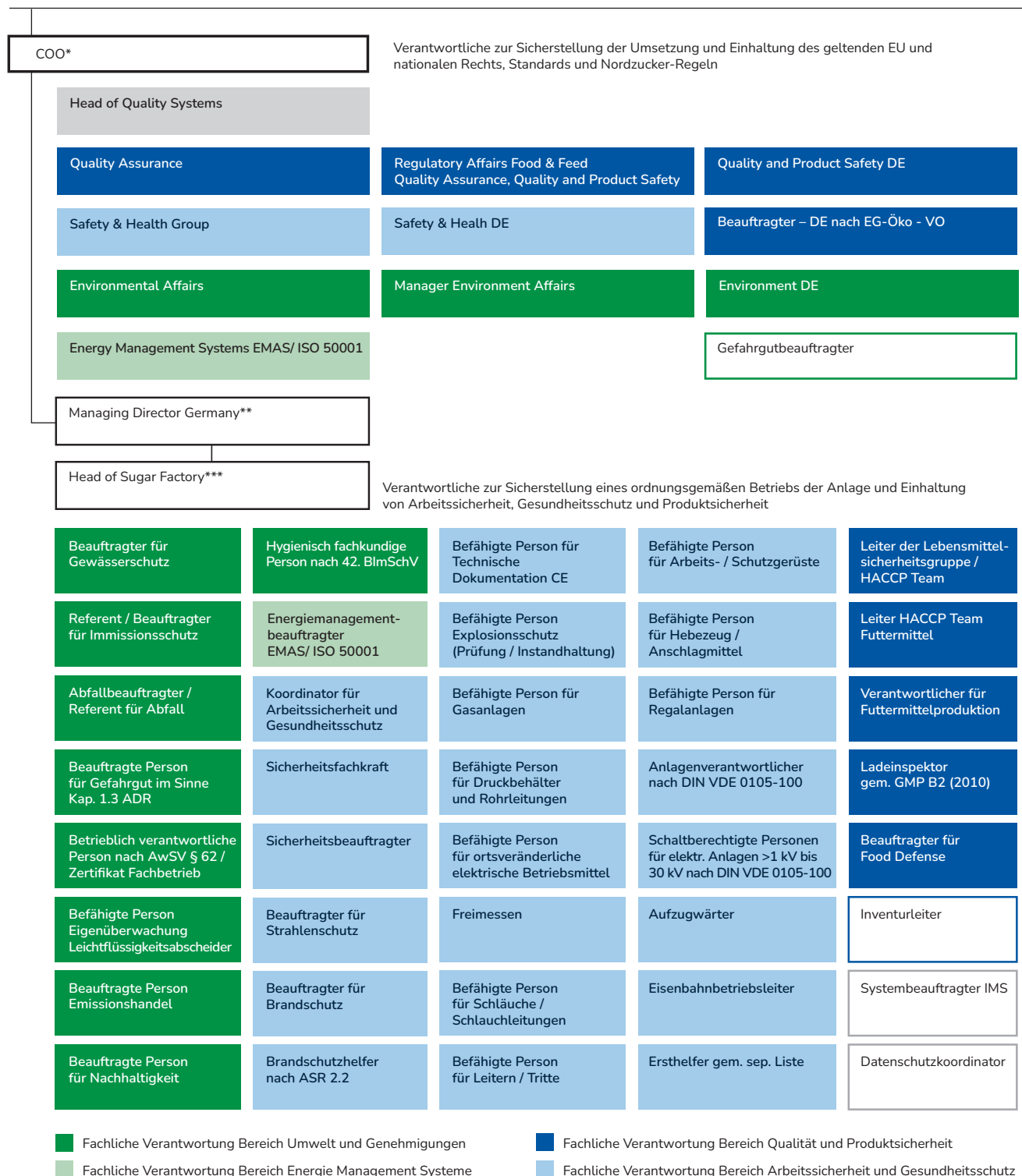
Die Umweltbetriebsprüfung umfasst unter anderem:

- Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen des Protokolls aus der vorherigen Umweltbetriebsprüfung
- Konformität zwischen den bewerteten Umweltaspekten und den festgelegten Umweltzielen
- Überprüfung der Einhaltung der Nebenbestimmungen aus Genehmigungsbescheiden (bindende Verpflichtungen)
- Stichprobenartige Überprüfung relevanter Nachweise (z. B. Einhaltung von Prüffristen, emissionshandelsrelevante Messungen, Mängelbeseitigung)
- Aktualität der Dokumente
- Überprüfung der Durchführung von Maßnahmen zur Notfallvorsorge
- Durchführung eines Betriebsrundgangs
- Bewertung der bei der Umweltbetriebsprüfung gewonnenen Erkenntnisse
- Festlegung von terminierten Korrekturmaßnahmen



Die Organisationsstruktur: durchdacht und praktiziert

Verantwortungsbereiche der Beauftragten



* Zuständiges Vorstandsmitglied zur Wahrnehmung der öffentlich-rechtlichen Betreiberpflichten nach BImSchG und KrWG einschließlich der Aufgabe des Strahlenschutzverantwortlichen nach StrlSchV
– Beauftragter der obersten Leitung für das Qualitätsmanagementsystem

** Seit 01. Februar 2026

*** Strahlenschutz-Bevollmächtigter am Standort
– Nimmt die Pflichten des Betreibers gemäß § 52b BImSchG und § 58 KrWG am Standort wahr
– Beauftragter der obersten Leitung (BOL)

Kontext der Organisation

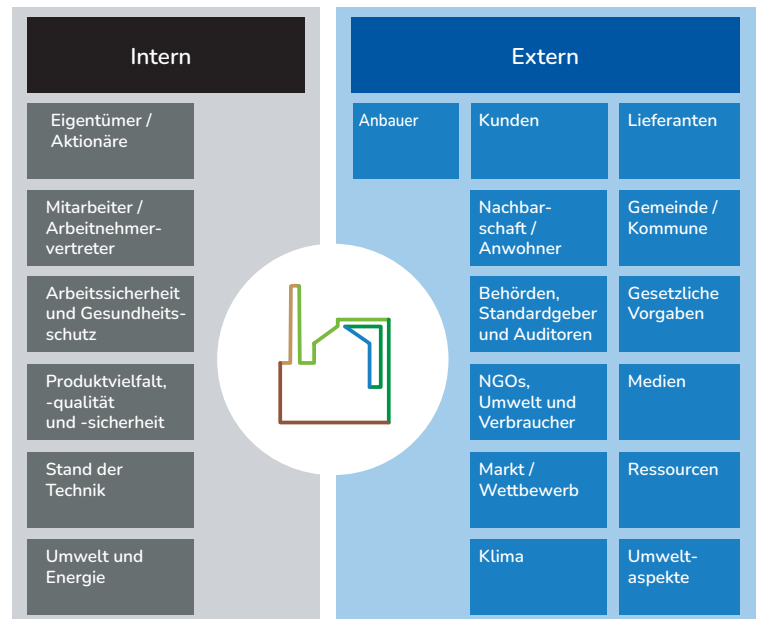
Die Ermittlung des „Kontext der Organisation“ ist eine Anforderung der Normen ISO 14001, 50001 und EMAS. Die Organisation oder das Unternehmen ist aufgefordert, im Rahmen einer Analyse alle externen und internen Themen, sowie interessierte Parteien zu identifizieren, die für die erfolgreiche Tätigkeit des Unternehmens relevant sein und den Erfolg des Managementsystems* beeinflussen können.

Mit Einführung von EMAS und ISO 14001 wurden bereits die direkten und indirekten Umweltaspekte der unternehmerischen Tätigkeiten seitens Nordzucker systematisch bewertet. Diese sind nun auf alle anderen Normen übertragen und um weitere interne und externe Themen erweitert worden, die für Nordzucker von Relevanz sind, wie zum Beispiel Erwartungen an und von Lieferanten sowie Kunden, personelle Fragen, zunehmend kritische Öffentlichkeit oder Verfügbarkeit von Ressourcen, aber auch mögliche Klimaeinflüsse.

Nebenstehende interne und externe Themen und interessierte Parteien wurden für alle Werke in Deutschland identifiziert. Die Bewertung der relevanten Faktoren und die Auseinandersetzung damit ist im ersten Schritt nach Relevanz und vorstellbaren Risiken für Nordzucker erfolgt.

Im zweiten Schritt wurden die möglichen Erwartungen oder Erfordernisse der Interessengruppen ermittelt. Daraus wurden potentielle Risiken und Chancen oder Herausforderungen abgeleitet. Im

Kontextübersicht – Identifizierung von Risiken und Chancen



letzten Schritt wurden Aktivitäten aufgezeigt, um möglichen Risiken entgegenzuwirken oder sich eröffnende Chancen zu nutzen.

Dabei können die werkspezifischen Bewertungen aufgrund der speziellen Standortgegebenheiten und -ausrichtung variieren.



Unternehmenszentrale der Nordzucker AG in Braunschweig

*Umwelt, Energie und Qualität

Die Zuckerrübe: ein vielseitiger, nachwachsender Rohstoff

Umweltaspekte und ihre Auswirkungen

Energieeinsatz optimieren

Die Zuckerherstellung ist ein energieintensives Verfahren. Zuckerrüben enthalten rund 75 Prozent Wasser, das während des Zuckergewinnungsprozesses nur mit hohem Energieeinsatz entfernt werden kann. Ziel des Unternehmens ist es deshalb, den Energieverbrauch zu senken. Schon seit vielen Jahren liegt das Augenmerk bei Investitionen auf der Verbesserung der Wärmenutzung und Modernisierung der energierelevanten Anlagen und Verfahrensdetails.

Umfangreiche Verfahrensoptimierungen in den letzten zwanzig Jahren, verbunden mit beträchtlichen Investitionen, haben die Mehrfachnutzung der erforderlichen Wärme mittlerweile so weit vorangetrieben, dass weitere Einsparungen nur noch begrenzt oder in kaum vertretbarem Maß möglich sind.

Die Konzernfunktion Einkauf von Nordzucker ist jedes Jahr aufs Neue gefordert, die Versorgung aller Werke mit Primärenergieträgern nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten sicher aufrechtzuerhalten. Dabei wird der Einsatz von Erdgas gegenüber ande-

ren fossilen Energieträgern bevorzugt, da insbesondere die Staub-, SO_2 - und CO_2 -Emissionen geringer sind als bei Heizöl oder Kohle. Die Zielsetzung von Nordzucker ist es jedoch, bis spätestens 2050 den kompletten Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger hin zu erneuerbaren Energien in der Produktion zu erreichen.

Umweltaspekte des Produktionsprozesses

Für die Zuckergewinnung wird elektrische und thermische Energie in Form von Dampf benötigt. Dieser Frischdampf aus den Dampferzeugern wird zunächst zur Stromerzeugung verwendet und anschließend in der Verdampfstation zur Saft eindickung genutzt (Kraft-Wärme-Kopplung). Der über den Eigenbedarf hinaus erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz ausgespeist. Als Primärenergieträger kommt vorrangig Erdgas zum Einsatz. An zwei Standorten wird zusätzlich Steinkohle und in einem Standort Heizöl S verfeuert.

Das für den Produktionsprozess benötigte Wasser stammt fast ausschließlich direkt aus den verarbeiteten Rüben. Zur Aufbereitung des Produktionsabwassers dienen an allen Standorten zweistufige, vollbiologische Anaerob-/Aerobanlagen.

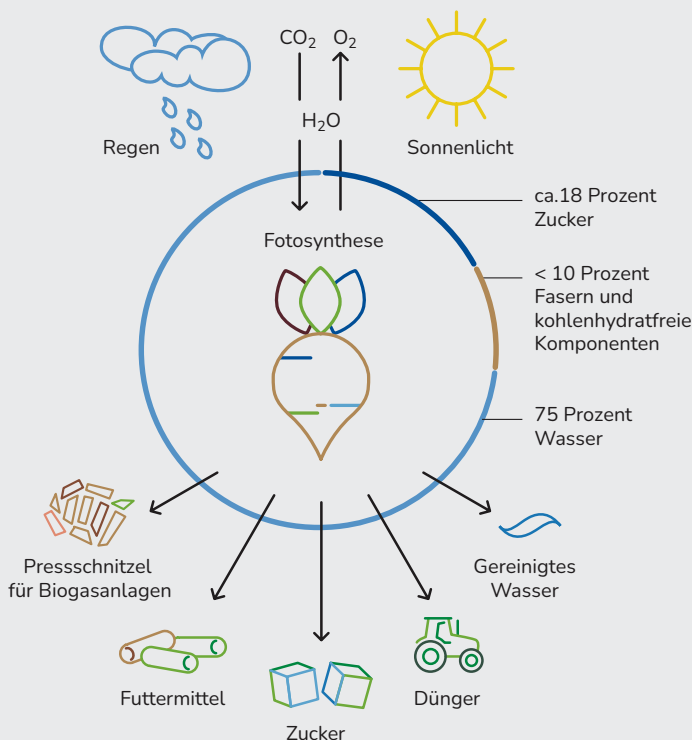
Trinkwasser wird lediglich für sanitäre Zwecke, im Laborbereich, zur Erzeugung von vollentsalztem Wasser für den Kesselbetrieb sowie an einigen Standorten für spezielle Produktionsprozesse verwendet.

Zum Trocknen der Rübenschnitzel wird entweder eine Hochtemperaturtrocknung betrieben – hier wird zudem die Restwärme der Kesselhausabgase vollständig genutzt – oder das Verfahren der Verdampfungstrocknung. Dabei handelt es sich um ein geruchloses und energiesparendes Verfahren. Es kommt überhitzter, nicht gesättigter Dampf zum Einsatz. Dieser entzieht den Rübenschnitzeln das Wasser, wodurch die Trocknung erfolgt. Der Trocknungsbrüden verlässt den Trockner als gesättigter Dampf und wird anschließend als Heizdampf in der Verdampfstation zur Saft eindickung eingesetzt.

Der für den Produktionsprozess benötigte Branntkalk wird in allen deutschen Nordzucker-Werken in einem eigenen Kalkschachtofen aus Naturkalkstein hergestellt. Als Brennstoffe kommen hier Koks oder Anthrazit zum Einsatz.

Im Produktionsprozess wird die komplette Rübe verwertet. Abfälle fallen vorrangig aus Instandhaltungsvorgängen oder durch Baumaßnahmen an. Der Vorrang von Vermeidung vor Verwertung und von Verwertung

Die Zuckerrübe wird zu 100 Prozent verwertet





vor der schadlosen Beseitigung ist der Grundsatz unseres Abfallmanagements. Verpackungen mit reduziertem Materialeinsatz und höherer Recyclingfähigkeit sind ebenfalls Teil unseres Konzepts: Wir haben klare Ziele zur Verpackungsreduktion und dem verstärkten Einsatz von recyclingfähigem Material definiert. Eine weitere Maßnahme zur Abfallvermeidung ist die seit Jahren betriebene 100-prozentige Vorreinigung der Rüben. Erde, Sand und Steine bleiben zum überwiegenden Teil direkt auf dem Feld (siehe S. 29).

Alle Werke sind durch die zuständigen Behörden gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigt. Dampferzeuger, Trocknungsanlagen und Kalkschachtofen liegen im Geltungsbereich des TEHG und sind somit emissionshandelspflichtige Anlagen.

Bewertung von Umweltaspekten

Die Zuckerrübe ist ein vielseitiger, nachwachsender Rohstoff. Die Zuckergewinnung aus Zuckerrüben bedarf neben der Verwendung dieses Naturproduktes vor allem des Einsatzes von Energieträgern. Zur Schonung dieser Ressourcen arbeitet Nordzucker kontinuierlich an der Verbesserung der Energieeffizienz der Prozesse einhergehend mit der Minimierung von Umweltauswirkungen und der Senkung des Hilfsstoffeinsatzes.

Zur Bewertung der Umweltauswirkungen werden die relevanten Umweltaspekte methodisch geprüft. Hierzu wird eine einheitliche Matrix verwendet, in der für jede Betriebseinheit des Verarbeitungsprozesses die Auswirkungen auf die Umwelt auf verschiedenen Wirkungspfaden über den gesamten Lebensweg vom Anbau der Rübe bis zur Ankunft des Zuckers beim Kunden bewertet werden. Dies betrifft zum einen die Relevanz dieser Auswirkungen, zum anderen werden Möglichkeiten der Verbesserung bzw. Minderung betrachtet und bewertet.

Ist der Aspekt relevant, wird die Signifikanz als Indikator für die Bedeutung dieses Umweltaspektes nach den folgenden Kriterien ermittelt:

- Schwere der Auswirkung des Aspektes
- Auftretenswahrscheinlichkeit
- Sind Grenzwerte aus Gesetzen oder Genehmigungen einzuhalten
- Sind Interessen von Stakeholdern betroffen

Wesentliche Umweltaspekte

Zu den wesentlichen Umweltaspekten zählen:

- Effektive Nutzung von Rohstoffen und Energie
- Wasserverbrauch (Trink-, Grund-, Brauchwasser)
- Umgang mit Abwasser
- Vermeidung und Verwertung von Abfall
- Emissionen in die Luft und ins Wasser
- Minimieren von Lärm und Geruch

Folgende Wirkungspfade sind definiert:

- Energie • Ressourcen • Wasser
- Boden • Luft • Abfall
- Umfeld • Verkehr • Artenvielfalt/Biodiversität

Neben den direkten Umweltauswirkungen der Produktion werden auch die indirekten Umweltauswirkungen, wie Rübenanbau, -ernte und -transport, Rübenenerdeausfuhr, Zuckerabpackung und -vertrieb, Vertrieb der Nebenprodukte, Einkauf und die Leistungen der Lieferanten betrachtet.

Renaturierung und biologische Vielfalt

Nordzucker leistet mit der Revitalisierung nicht mehr genutzter Industrieflächen insbesondere in Ortslagen einen wesentlichen Beitrag für eine flächenschonende städtebauliche Entwicklung in den betroffenen Kommunen. Darüber hinaus werden an geeigneten Standorten auch in größeren Einheiten Flächen zur Energiegewinnung durch Solarparks zur Verfügung gestellt.

Neben der privaten oder gewerblichen baulichen Nachnutzung ehemaliger Betriebsflächen hat Nordzucker aber auch in großem Umfang Flächen renaturiert und diese anschließend der öffentlichen Hand oder renommierten Umweltstiftungen als Eigentum übertragen.

In Obhut der neuen Eigentümer haben sich diese Flächen, bei denen es sich überwiegend um Teichflächen der stillgelegten Werke handelt, zu hochwertigen Biotopen mit teils überregionaler Bedeutung entwickelt. Diese sind zu begehrten Rückzugsgebieten für diverse Wasser- und Brutvogelarten geworden und werden von Ornithologen regelmäßig zur Beobachtung aufgesucht.

Daneben bieten diese Flächen dringend benötigte Schutzräume für vielfältige Insektenarten, Amphibien und anderen Wildtierarten.

So wird Zucker aus Rüben gewonnen

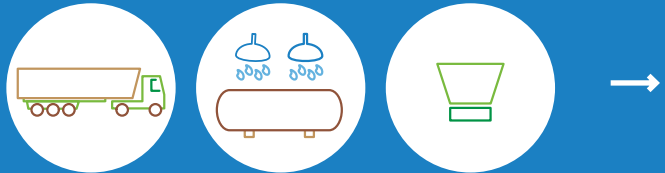
Wissen auf einen Blick

Rübenaussaat und -ernte



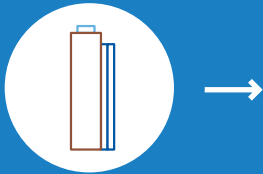
Nach der Aussaat im Frühjahr werden die Rüben, nachdem sie rund 180 Tage Sonne getankt haben, ab September geerntet. Meist lagern die Rüben bis zur Abholung am Feldrand in den sogenannten Rübenmieten.

Rübenannahme und -aufbereitung



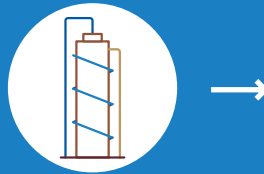
Für den Transport der Rüben zur Zuckerfabrik sorgen Lkw, die die Rüben auf dem Rübenhof der Zuckerfabrik entladen. Über Transportbänder gelangen sie zuerst zur Rübenwäsche. Auf dem Weg dahin werden Steine, Kraut und Bruchstücke entfernt. In der Fabrik zerkleinern Schneidmaschinen die Rüben in schmale Schnitzel.

Rübenextraktion



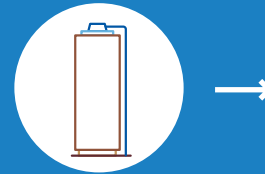
Heißes Wasser löst in den Extraktionstürmen den Zucker aus den Rübenschnitzeln. So entsteht eine Zuckerlösung, der sogenannte Rohsaft.

Saftreinigung



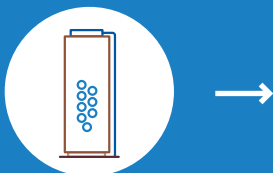
Die im Rohsaft enthaltenen Nichtzuckerstoffe werden in der Saftreinigung mit Hilfe von Kalk und Kohlendioxid abgetrennt. Nach mehrmaligem Abfiltern bleibt ein klarer, hellgelber Dünnsaft mit einem Zuckergehalt von etwa 16 Prozent zurück.

Verdampfung



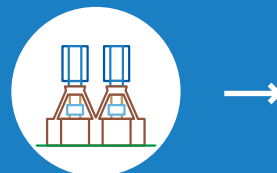
In der Verdampfstation wird dem Dünnsaft in mehreren Stufen so lange Wasser entzogen, bis er als Dicksaft einen Zuckergehalt von etwa 70 Prozent erreicht hat.

Kristallisation



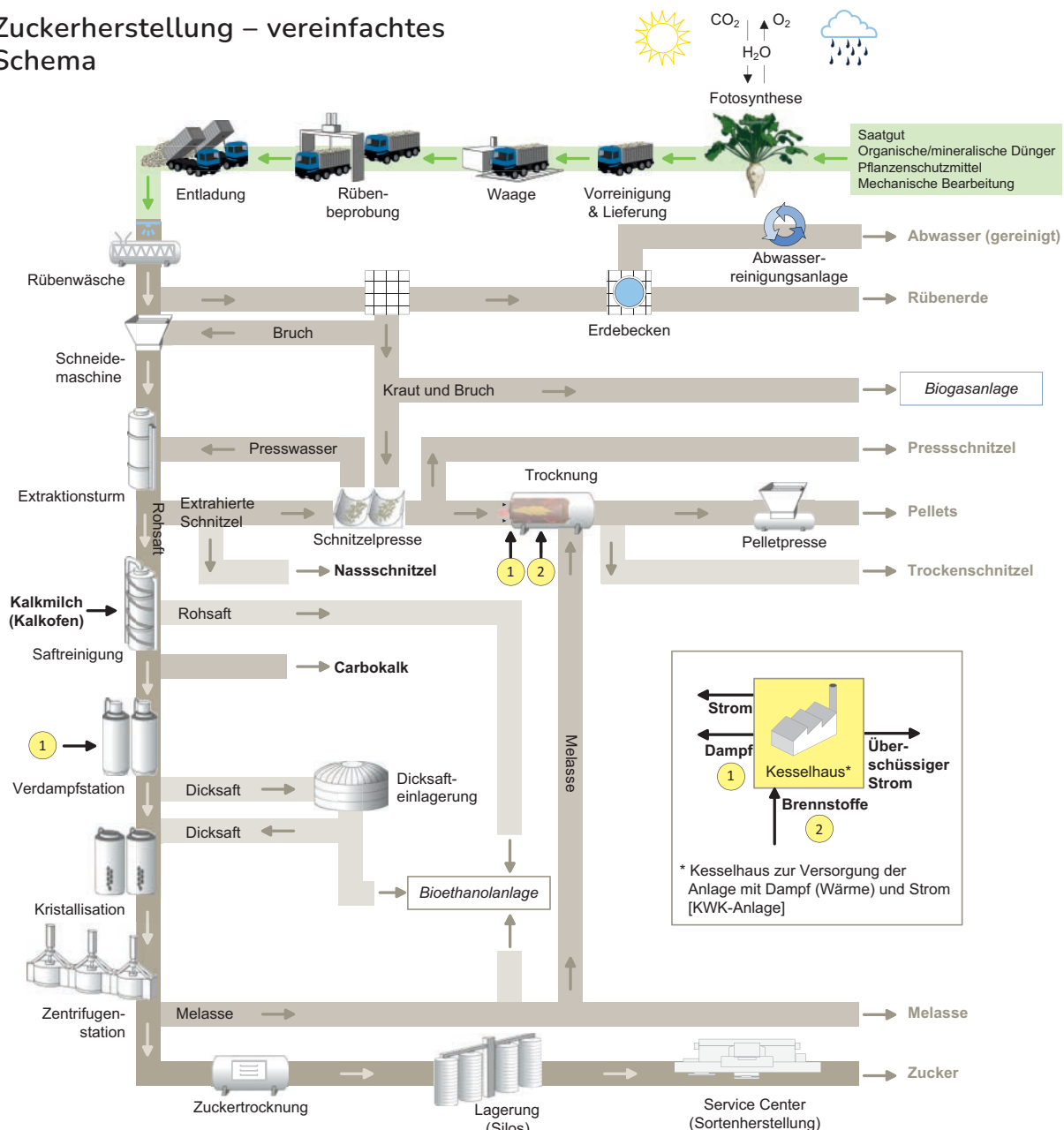
Der Dicksaft wird in der Kristallisation weiter eingedampft. Durch Zugabe von feinen Kristallen wird die Kristallbildung initiiert, durch weiteres Eindicken wachsen diese bis zur gewünschten Kristallgröße weiter. Diese Mischung aus Kristallen und Sirup wird zum Abkühlen in Maischen abgelassen.

Zentrifugieren



Aus den Maischen fließt die Füllmasse in die Zentrifugen. In ihnen werden die Kristalle durch Zentrifugalkraft vom Sirup getrennt. Löst man den erhaltenen kristallinen Zucker wieder auf und lässt ihn nochmals kristallisieren, entsteht ein besonders reiner und hochwertiger Zucker – die Raffinade.

Zuckerherstellung – vereinfachtes Schema



Zuckerlagerung und Sortenaufbereitung



Der so erhaltene Zucker wird getrocknet, gekühlt, in Silos transportiert und dort zwischengelagert. Den Kundenanforderungen entsprechend verlässt der Zucker gesiebt und dann lose oder als verpackte Ware das Werk.





Werk Schladen

Im Harzvorland seit 1870

Die Ortschaft Schladen liegt im landschaftlich reizvollen Harzvorland zwischen Wolfenbüttel und Goslar. Die Zuckerfabrik Schladen wurde im Jahr 1870 als bäuerlicher Betrieb gegründet und liegt in einem Industriegebiet am nördlichen Ortsrand.

Im Westen begrenzt die Oker das Werks-gelände. Im Norden des Werks liegen die Rüben-erdebecken, die kommunale Kläranlage sowie das Wasserschutzgebiet der Wasserwerke Börßum-Heiningen. Das Werks-gelände umfasst 26,9 Hektar, wovon 18,1 Hektar versiegelt sind. Ein Teil befindet sich in dem erweiterten Wasser-schutzgebiet III A. Das Auflandegelände für die abgeschiedene Rüben-erde liegt in dem engeren Wasserschutzgebiet II.



Fakten zum Standort 2025

Zahlen und Fakten

In der Kampagne 2025/26 wurden im Werk Schladen durchschnittlich rund 9.900 Tonnen Rüben pro Tag verarbeitet. Die Anbaufläche im Einzugsgebiet des Werks Schladen betrug rund 15.600 Hektar. Die Anlieferung der Rüben erfolgte mit Straßenfahrzeugen – davon 100 Prozent mit Lkw. Die Fabrik wurde in der Kampagne im Durchschnitt von 460 Fahrzeugen pro Wochentag angesteuert. Im Jahr 2025 waren im Werk Schladen 159 überwiegend gewerbliche Stamm-Mitarbeiter beschäftigt.

Produkte

Im Werk Schladen wird während der Kampagne Weißzucker der EG-Kategorie 2 aus Zuckerrüben sowie Dicksaft zur Bioethanolherstellung im Werk Klein Wanzleben produziert. Über die Hälfte des Weißzuckers EG 2 wird in höherer Reinheit als es die Zuckerartenverordnung fordert, speziell für die Getränkeindustrie, gewonnen.

Vor der üblichen Rübenkampagne mit konventionell angebauten Rüben wurden Rüben verarbeitet, die nach den Kriterien der EU Verordnung zum ökologischen Landbau angebaut wurden. Aus diesen Rüben wurde während dieser Zeit Biozucker produziert.

Zu den weiteren Produkten zählen Melasse, Pellets, Pressschnitzel und Carbokalk (Kalkdünger). Darüber hinaus können Nassschnitzel sowie Kraut und Bruch anfallen.

Zertifikate

- EMAS
- GMP+FSA
- FSSC 22000
- REDcert²
- Biokraft-NachV (REDcert-EU)
- EU-Öko-Basisverordnung 2018/848
- SMETA
- Halal
- Kosher



Ulrich Overwin, Head of Sugar Factory Schladen

Produkte 2025

Zucker*	t Ww	268.743
Melasse	t	44.126
Pellets	t	69.934
Pressschnitzel	t	71.027
Nassschnitzel	t	0
Kraut und Bruch	t	34.409
Carbokalk	t	54.515

* davon Dicksaft in t Ww 40.414

* davon Biozucker in t Ww 9.463

Zahlen und Fakten 2025/26



Zuckerproduktion

268.743

Tonnen Ww/Jahr



Stamm-Mitarbeiter

159

Jahr



Futtermittel und Reststoffe

140.961

Tonnen/Jahr

Kampagnedauer



138

Tage

Verarbeitete
Rüben / Tag



9.860

Tonnen

Gesamt-
energieverbrauch



1.278

kWh/t Zucker



Fahrzeuge / Tag

460

CO₂-Emissionen



76.817

Tonnen/Jahr

Produktionsabwasser



795.159

m³/Jahr

Abfall



6.225

Tonnen/Jahr

Kontext der Organisation – Umsetzung im Standort

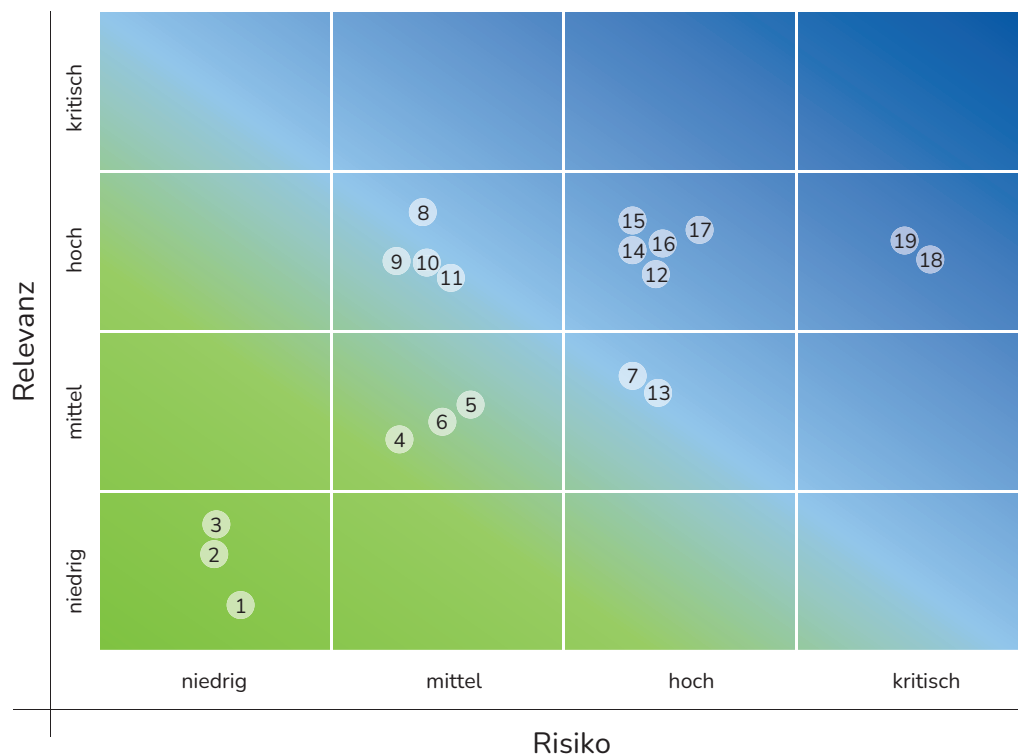
Der Kontext der Organisation umfasst innere und äußere Einflüsse auf die Tätigkeiten des Standortes. Dieser wird jährlich überprüft und, wenn erforderlich, aktualisiert.

Die Bewertung hat ergeben, dass nach wie vor Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Produktvielfalt und Qualität, Kunden, Umwelt sowie Energie- und Umweltaspekte für den Standort die

höchste Relevanz mit dem höchsten Risiko haben. Sowohl die Wasserschutzzone als auch die Nähe zur Oker tragen zur hohen Relevanz der Umweltaspekte bei. Gesetzliche Vorgaben werden mit höchster Relevanz und kritischem Risiko eingestuft.

Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen wurden „Ressourcen“ (Verfügbarkeit von Energieträgern und Materialien) weiterhin als kritisch bewertet.

Kontext der Organisation – Werk Schladen



- | | |
|-------------------------------------|--|
| ① Markt/Wettbewerb (Konzern) | ⑪ Gemeinde/Kommune |
| ② NGOs/Umwelt und Verbraucher | ⑫ Umwelt und Energie |
| ③ Medien | ⑬ Lieferanten |
| ④ Eigentümer/Aktionäre | ⑭ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz |
| ⑤ Klima | ⑮ Produktvielfalt, -qualität und -sicherheit |
| ⑥ Behörden | ⑯ Kunden |
| ⑦ Stand der Technik | ⑰ Umweltaspekte |
| ⑧ Nachbarschaft/Anwohner | ⑱ Ressourcen |
| ⑨ Mitarbeiter/Arbeitnehmervertreter | ⑲ Gesetzliche Vorgaben |
| ⑩ Anbauer | |

Umweltauswirkungen des Standorts

CO₂-Emissionen im Blick

Zu den umweltrelevanten Tätigkeiten und somit zu den wesentlichen Umweltauswirkungen im Werk Schladen zählen unter anderem die Umweltaspekte Energie und Wärmeerzeugung für die Produktion sowie der Umgang mit anfallendem Abwasser.

Die Einhaltung geltender rechtlicher Verpflichtungen in Bezug auf unsere umwelt-, energie- und arbeitsschutzrelevanten Tätigkeiten ist für uns selbstverständlich. Um volle Compliance mit sämtlichen einschlägigen rechtlichen Vorgaben auch in Hinblick auf jede Änderung sicherzustellen, sind zentrale Fachabteilungen eingerichtet, die die Standorte mit den erforderlichen Informationen versorgen und überdies vorausschauend agieren.

Zu den wichtigsten geltenden Rechtsvorschriften, die von unserer Organisation zu berücksichtigen sind, zählen:

- Industrieemissionsrichtlinie
- Bundesimmissionsschutzgesetz einschließlich zugehöriger Verordnungen (z.B. 1., 4., 11., 13., 42., 44. BImSchV)

- Kreislaufwirtschaftsgesetz, Gewerbeabfallverordnung
- Wasserhaushaltsgesetz, Abwasserverordnung, Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Technische Anleitung Luft und Lärm
- Betriebssicherheits- und Gefahrstoffverordnung

Als Primärenergieträger im Kesselhaus wird in Schladen fast ausschließlich Erdgas eingesetzt. Das in der Anaerobstufe der Abwasserreinigungsanlage entstehende Biogas wird während der Kampagne ebenfalls zur Dampferzeugung genutzt. Nach der Kampagne wird es als Brennstoff für den Betrieb eines kleinen Kessels für die Anwärmung des Abwassers eingesetzt.

Trinkwasser wird überwiegend für sanitäre Zwecke und im Laborbereich verwendet. Grundwasser und Oberflächenwasser werden zu Kühlzwecken eingesetzt. Durch die Umstellung auf Luftkühlung konnte die Grundwasserentnahme verringert werden.

Der größte Teil des Oberflächenwassers zur Kühlung wird direkt in den Vorfluter rückgeführt.



Meilensteine für den Umweltschutz

Einige wesentliche Beispiele von Umweltschutzmaßnahmen, die in den letzten Jahren im Werk Schladen realisiert worden sind:

- Erweiterung der Isolierung an der Verdampfstation
- Einsparung von Primärenergie und Emissionen durch erhöhte Abgabe von Pressschnitzel
- Umstellung des Strombezugs auf Strom aus Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen

Klare Vorgaben – unser Umweltprogramm

Im Kontext zu den signifikanten Umweltaspekten wird das jährliche Umweltprogramm als bindende Verpflichtung formuliert. Für eine mögliche Zielsetzung ist ausschlaggebend, ob eine technische Lösung vorhanden oder wirtschaftlich vertretbar ist.

Unsere Ziele und Umsetzungsstand der Umweltprogramme:

Umweltziele 2025/26*	Maßnahme	Termin	Status
Mehrjährig: Einsparung von 25 % CO ₂ pro Jahr für das Heizen des Sozialgebäudes	Umrüstung der Heizung in Sozialgebäuden von Öl auf Gas. Projektabschnitt: Durchführung der Vorplanung und des Basic Engineerings	2025/26	Ziel wurde erreicht. 
Mehrjährig: Einsparung von ca. 15.986 MWh/a	Einsparungspotential von Energie durch Erweiterung der Extraktion. Projektabschnitt: Durchführung Detail Engineering und Umsetzungsstart	2025/26	Ziel wurde erreicht. 
Optimierung der Separation von Abfallströmen	Aufstellung von Sammelbehältern für die separate Erfassung von Messing- und Aluminiumabfällen	2025/26	Ziel wurde erreicht. 
Förderung der Biodiversität	Ausgabe von kostenlosem Saatgut für etwa 20 ha Blühstreifen	2025	Ziel wurde erreicht. 

Umweltziele 2026/27*	Maßnahme	Termin	Status
Energieeinsparung in Höhe von ca. 80 MWh/a durch die Reduzierung von Druckluftleckagen	Trennung Druckluftleitungen des Service Centers und der Abwassereinigungsanlage vom restlichen Druckluftnetz; Reduzierung von Druckluftleckagen durch gezielte Nachrüstung von Absperreinrichtungen	2026/27	Neues Ziel 
Mehrjährig: Einsparung von ca. 15.986 MWh/a	Einsparungspotential von Energie durch Erweiterung der Extraktion. Projektabschnitt: Bau und Inbetriebnahme	2026/27	Fortführung 
Reduzierung Abfallströme in Höhe von 10 kg/a	Umstellung von Einweg- auf Mehrwegverpackungen: Kauf von Bremsenreiniger in Kanistern anstatt in Spraydosen	2026/27	Neues Ziel 
Mehrjährig: Einsparung von ca. 700 MWh/a	Reduzierung Vakuumverluste durch Detektion und Behebung von Leckagen und somit effizienteren Vakuumpumpenbetrieb	2029/30	Neues Ziel 
Förderung der Biodiversität	Ausgabe von kostenlosem Saatgut für etwa 20 ha Blühstreifen	2026/27	Fortführung 
Reduzierung des Stromverbrauchs	Regelmäßige Rundgänge mit einem Leckageortungsgerät zur Identifizierung von Leckagen im Druckluftnetz	2026/27	Neues Ziel 
Förderung der umweltfreundlichen Mobilität der Mitarbeitende in den Werken	Angebot eines Fahrrad-Leasings für Mitarbeitende	2026/27	Neues Ziel 

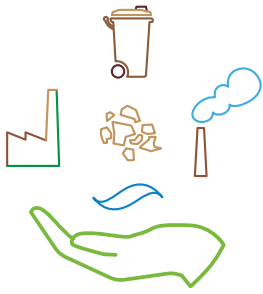


geplant

in Bearbeitung /
Umsetzungumgesetzt /
abgeschlossennicht umsetzbar /
entfallen

* Zu allen Zielen sind in den Werken Mittel und Zuständigkeiten definiert.

Kampagne 2025/26 – Entwicklung der Kernindikatoren



Betrachtete Schlüsselbereiche:

Energieeffizienz
Materialeffizienz
Wasser
Abfall
Emissionen
Biologische Vielfalt

Nach durchschnittlich 130 Kampagnetagen ging für die fünf deutschen Werke die Kampagne 2025/26 zu Ende. Es wurden ca. 9,2 Millionen Tonnen Rüben (Vorjahr: 11,2 Millionen Tonnen) verarbeitet.

Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgte in vielen Regionen bereits zu Beginn des Frühjahrs. Während der Vegetationsperiode verzögerten zunächst trockene Bedingungen die Entwicklung der Zuckerrüben. Überdurchschnittliche Niederschläge im Juli verbesserten die Wachstumsverhältnisse im weiteren Verlauf deutlich. Dies führte erneut zu hohen Rübenenerträgen, wobei auch der Zuckergehalt über dem fünfjährigen Durchschnitt lag. Die Kampagne 2025/26 verlief planmäßig und war durch hohe Verarbeitungsmengen geprägt. Stabile Witterungsverhältnisse in den Wintermonaten sorgten für gute Ernte- und Verarbeitungsbedingungen. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief die Kampagne sehr stabil, sodass die anfallenden Rübenmengen weitgehend planmäßig verarbeitet werden konnten.

Kernindikatoren im Überblick

An EMAS teilnehmende Organisationen liefern in der Umwelterklärung Angaben zu Kernindikatoren, die die Umweltleistung der Organisation unverfälscht darstellen und einen Vergleich von Jahr zu Jahr ermöglichen.

Die Bewertung des Einflusses der Rübenverarbeitung auf die biologische Vielfalt ist dabei entbehrlich, da der Anteil der versiegelten Flächen durch die Produktionsanlagen inklusive der Erdlagerbecken und Wasserspeicher seit vielen Jahren gleich geblieben ist. Auch die längeren Verarbeitungskampagnen haben zu keiner Veränderung hinsichtlich der genutzten Flächen geführt.

Gemäß Anhang IV der EMAS-Verordnung werden die Kernindikatoren auf einen geeigneten Referenzwert bezogen. Die Nordzucker AG hat hierfür die Gesamtausbringungsmenge als Bezugsgröße gewählt.

Kernindikatoren

		2023	2024	2025	Ø NZ 2025
Gesamtausbringungsmenge*	t/a	414.509	407.222	571.139	635.167
Energieeffizienz					
Energieträger inkl. Strom	kWh/t Produkt	719	757	657	767
davon erneuerbare Energie	kWh/t Produkt	20,6	35,4	12,2	19,9
Materialeffizienz					
Kalksteinverbrauch und andere Hilfsstoffe	kg/t Produkt	75	84	74	82
Rübenverarbeitung	kg/t Produkt	3.160	3.263	2.916	3.487
Wasser					
Wasserverbrauch	m³/t Produkt	0,66	0,64	0,52	0,24
Wassereinleitung**	m³/t Produkt	1,64	1,82	1,39	1,56
Abfall					
Abfall zur Beseitigung	kg/t Produkt	11,856	0,054	2,205	0,571
Abfall zur Verwertung	kg/t Produkt	8,574	10,171	8,695	13,375
Anfall gefährliche Abfälle	kg/t Produkt	0,214	0,086	2,011	0,450
Emissionen					
Treibhausgase (CO ₂)	kg/t Produkt	148	151	134	170
Emissionen in die Luft (SO ₂ , NO _x , Staub)	kg/t Produkt	0,19	0,14	0,08	0,17
Emissionen ins Wasser (CSB, N, P)	kg/t Produkt	0,07	0,10	0,07	0,07

* Summe aller erzeugten Produkte in Gew.t ** In den Vorfluter eingeleitetes Abwasser

Umweltleistung und Kennzahlen

Die Grundlage für alle Verbesserungsmaßnahmen im Umweltschutz der Nordzucker AG bilden die zentral erfassten, dokumentierten und ausgewerteten Umweltkennzahlen.

Alle auf den folgenden Seiten dargestellten Zahlenwerte beziehen sich (sofern nicht anders angegeben) auf die Umweltauswirkungen der innerhalb der Standortgrenzen betriebenen Anlagen.

Dabei wird die Inputmenge Rüben als branchenübliche Bezugsgröße der europäischen Zuckerindustrie herangezogen. Kennzahlen mit Bezug auf die Kampagne 2024/25 sind entsprechend markiert. In Anlehnung an die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Nordzucker AG werden einige Kennzahlen in Bezug auf Zucker berichtet.

erhöhtem Energieverbrauch pro Tonne Rübe. Dem entgegen wirkte die gestiegene Abgabe von ungetrockneten Pressschnitzeln. Diese führte zu einem deutlich reduzierten Energiebedarf in der Trocknung. Die Abgabe von ungetrockneten Pressschnitzeln wurde auch in den darauffolgenden Kampagnen fortgeführt.

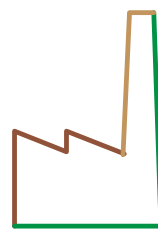
Der Gesamtenergieverbrauch bewegte sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Eine wesentliche Verbesserung der Energieeffizienz wird mit dem neuen Extraktionsturm erwartet, dessen Inbetriebnahme für die Kampagne 2026/27 vorgesehen ist.

Energieeinsatz

Im Jahr 2025 wurden in Kesselhaus, Trocknung und Kalkofen folgende Energieträger, anteilig am Gesamtenergieverbrauch (MWh), eingesetzt: Erdgas als wichtigster Energieträger mit rund 93,2 Prozent, Koks mit 5,9 Prozent sowie Biogas mit 0,9 Prozent.

Die Rübenverarbeitung ist in der Kampagne 2023/24 zunächst kontinuierlich verlaufen. Zum Kampagneende kam es durch die gesunkene Rübenqualität zu Minderverarbeitung und dadurch zu einem

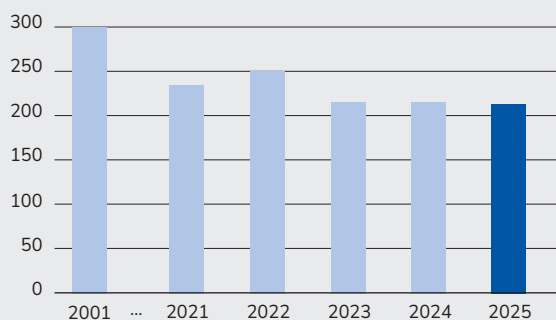
Energieeinsatz in der Kampagne



Gesamtenergieverbrauch
kWh/t Zucker

1.278
2025

Entwicklung des Gesamtenergieverbrauchs
(Kampagne), kWh/t Rübe

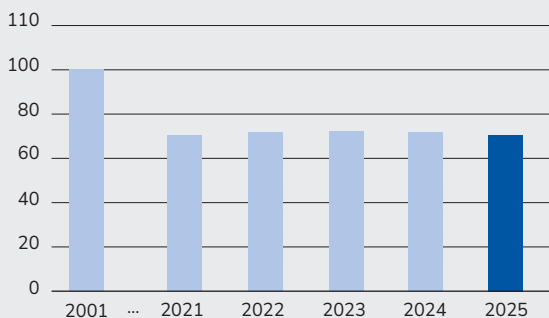




Kalksteineinsatz



Entwicklung des relativen Kalksteinverbrauchs
(Kampagne) bezogen auf 2001 in Prozent



Hilfsstoffeinsatz senken

Kalkstein ist der maßgebliche Hilfsstoff und wird in großen Mengen benötigt. Aus Kalkstein und Koks oder Anthrazit werden im betriebseigenen Kalkofen der erforderliche Branntkalk und das CO₂ für die Saftreinigung hergestellt.

Neben Kalkstein kommt eine Vielzahl weiterer Hilfsstoffe zum Einsatz, die technologisch erforderlich sind. Beispielsweise Natronlauge und Salzsäure zur Erzeugung von voll entsalztem Wasser für die Kesselspeisung, Schaumöl im Schwemmwasserkreislauf oder Hilfsstoffe für die Entfernung von Belägen auf Heizflächen nach der Kampagne.

Der Kalkbrennprozess im Werk Schladen wird aus schließlich mit Koks als Brennstoff durchgeführt. Die durch Löschen des gebrannten Kalks erzeugte Kalkmilch wird für die Saftreinigung und Schwemmwasseralkalisierung genutzt.

Der Kalksteinverbrauch ist wesentlich von der Rübenqualität und dem Einsatz für die Schwemmwasseralkalisierung abhängig. 2020 konnte durch verschiedene Maßnahmen, wie die optimale Einstellung der Kalkstein/Koks-Verhältnisse für den Kalkbrennprozess und die weitere Nutzung von Kalkresten zur Schwemmwasseralkalisierung, der Kalksteinverbrauch stark gesenkt werden.

In den letzten Jahren bildeten sich aufgrund von extremen Temperaturschwankungen zum Jahresende in den gefrorenen und wieder aufgetauten Rüben vermehrt Nicht-Zuckerstoffe. Zur Aufrechterhaltung der Filtrierbarkeit mussten daher erneut zusätzliche Kalkmengen eingesetzt werden.

Durch die guten Verarbeitungsbedingungen in der Kampagne 2024/25 konnte der Kalksteinverbrauch trotz des erneuten An- und Abfahrens des Kalkofens aufgrund des Stillstandes leicht gesenkt werden. In der Kampagne 2025/26 führte die bessere Rübenqualität zu einer weiteren Reduzierung des Kalksteinverbrauchs.



Wasser: Wasserverbrauch auf niedrigem Niveau

Wasser spielt in der Zuckergewinnung eine wichtige Rolle. Zum einen besteht die Zuckerrübe zu rund 75 Prozent aus Wasser und zum anderen kann gerade dieses Wasser optimal für die Zuckergewinnung genutzt werden.

Durch die Einrichtung verschiedener geschlossener Wasserkreisläufe sowie durch den Einsatz modernster Technik bei der Zuckerproduktion konnte im Laufe der Jahre der externe Wasserbedarf stark verringert werden.

Trinkwasser wird in Schladen überwiegend für die Versorgung der Sanitäreinrichtungen und im Laborbereich verwendet. In geringem Umfang kommt es zudem für betriebliche Zwecke, beispielsweise zur Pumpenspülung und zur Verdünnung von Bio-Melasse, zum Einsatz.

Entsprechend dem Umweltziel in 2022/23 wurde das Brunnenwasser mehrfach genutzt (als Kühl- und Sperrwasser) wodurch sich der Bedarf senkte. Im Jahr 2024 hingegen stieg der Brunnenwasserverbrauch wieder an. Aufgrund des früheren Kampagnenstarts fiel ein größerer Teil der

Verarbeitung in eine Phase mit höheren Außentemperaturen, was zu einem erhöhten Kühlwasserbedarf führte. In 2025 lag der Brunnenwasserverbrauch wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Zusätzlich wurde während des Stillstands weiteres Wasser zur Spülung der Anlagen benötigt. Wasser aus der Oker wird zudem auf ehemalige Erdeabsetzbecken gepumpt, um diese als wasserführende Teiche für Flora und Fauna zu erhalten. Diese bilden einen wichtigen Lebensraum für Brut- und Gastvögel. Daher müssen ihnen dauerhaft Wasserflächen zur Verfügung gestellt werden.

Das Werk Schladen betreibt eine moderne Abwasserreinigungsanlage mit anaerober und aerober Behandlung der anfallenden Abwässer (Rübenwaschwasser und Kondensat). Die vorgeschriebenen Überwachungswerte für das eingeleitete Abwasser wurden sicher eingehalten.

Wasserverbrauch



Wasserverbrauch
l/t Zucker

1.131
2025



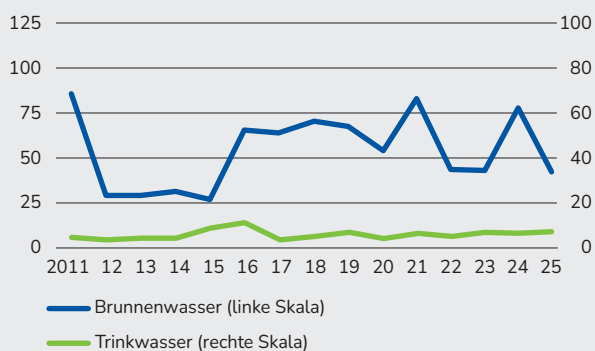
Grenzwertüberwachung 2025

(Auszug aus der wasserrechtlichen Erlaubnis)

		Überwachungswerte	Messwerte Ø 2025
CSB	mg/l	100	42,76
BSB	mg/l	20	6,42
Ammoniumstickstoff	mg/l	5	1,41
Gesamtstickstoff (anorg.)	mg/l	15	6,83
Gesamtphosphat	mg/l	1,2 / 1,6*	0,46
Jahreseinleitungsmenge	m³/a	800.000	795.159

* für den Zeitraum 21.02. – 31.08.2025

Entwicklung Wasserverbrauch l/t Rübe



Anfallende Abfälle

Abfälle fallen vorwiegend aus Instandhaltungsvorgängen und bei Baumaßnahmen an. Der Anteil aus Werkstätten, Büros, Küchen und sanitären Anlagen ist vergleichsweise gering. Deshalb ist die jährlich anfallende Abfallmenge und -art stark durch Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen bestimmt. In 2025 fielen im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Extraktionsturms insbesondere die Abfallfraktionen Beton sowie Boden und Steine an.

Bei der Gesamtabfallmenge von rund 6.225 Tonnen im Jahr 2025 beträgt das Verhältnis von nicht gefährlichem Abfall zu gefährlichem Abfall im Werk Schladen 81,5 zu 18,5 Prozent.

Kalkgrieß wird preisabhängig abgegeben. Daher können auch größere Schwankungen im Bereich „Kalkabfälle“ auftreten. Zusätzlich wirkt sich die Länge der jeweiligen Kampagne spürbar auf die Menge an Kalkabfällen aus.

Die anfallenden Abfälle werden jeweils entsprechend ihrer Abfallschlüsselnummer nach der Abfallverzeichnisverordnung (AVV) getrennt und nach nicht gefährlichen und gefährlichen Abfallarten entsorgt. Zur besseren Übersichtlichkeit wird in der Umwelterklärung die Darstellung des Abfallaufkommens in vordefinierten Gruppen verwendet. Gruppen mit überwiegend gefährlichen Abfällen im Sinne der AVV sind mit (*) gekennzeichnet.



Abfälle
kg/ tZucker

23,2
2025

Anfallende Abfälle

		2023	2024	2025
Abfälle aus der Herstellung und Verarbeitung von Säuren und Laugen	t/a	48,82	138,50	300,01
Reinigungsabfälle	t/a	4,61	3,40	4,26
Quecksilberhaltige Abfälle, Leuchtstoffröhren*	t/a	0,08	0,00	0,18
Farb- und Lackabfälle*	t/a	0,97	0,29	0,80
Schlacken und Aschen	t/a	0,00	0,00	0,00
Kalkabfälle	t/a	4.834,63	0,00	119,76
Eisen und Metallabfälle, Kabel	t/a	114,78	131,56	152,13
Bearbeitungsemulsionen und -lösungen*	t/a	0,00	0,00	0,00
Öle und Fette*	t/a	5,22	8,20	4,02
Strahlmittelabfälle*	t/a	0,00	0,00	0,00
Abfälle aus Öl- und Wasserabscheidern*	t/a	0,00	14,44	2,00
Heizöl und Diesel*	t/a	0,00	0,00	0,00
Papier	t/a	6,84	6,60	8,64
Kunststoffe und Gummi	t/a	8,22	8,47	15,74
Holz	t/a	7,34	13,65	15,60
Verunreinigte Verpackungen/Betriebsmittel mit gefährlichen Stoffen*	t/a	2,57	3,11	3,25
Ölhaltige Abfälle*	t/a	0,67	2,26	9,95
Gebrauchte Elektrogeräte, auch mit FCKW und gefährlichen Stoffen*	t/a	1,36	1,42	1,96
Gebrauchte Chemikalien*	t/a	0,05	0,08	0,13
Batterien*	t/a	0,22	0,10	0,07
Beton, Ziegel, Keramik	t/a	11,27	81,73	1.007,77
Glas	t/a	0,00	0,00	0,00
Bitumengemische	t/a	132,98	0,00	570,66
Boden und Steine	t/a	2.955,54	3.586,92	3.727,86
Dämmmaterial*	t/a	2,65	4,97	11,69
Biologisch abbaubare Abfälle	t/a	291,33	109,98	220,24
Gemischte Siedlungsabfälle	t/a	38,04	48,31	48,21
Summe	t/a	8.468,19	4.163,98	6.224,91

* überwiegend gefährliche Abfälle

Umgang mit Rübenerde

Der Fortschritt bei der Reduzierung des Erdanhangs schon während der Ernte und der Verladung ist von großer Bedeutung. Dies ist ein wesentlicher Einflussfaktor für den später zu betreibenden Aufwand bei der Rüben- und Abwasseraufbereitung (siehe auch Umweltaspekte des Produktionsprozesses).

Stetig verbesserte Ernte- und Verladeverfahren haben insgesamt den Erdanhang reduziert. Die Blätter der Rüben werden bereits bei der Ernte entfernt und als Gründüngung verwendet.

Der Anteil der am Feldrand vorgereinigten Rüben beträgt seit Jahren 100 Prozent. Der Effekt ist jedoch maßgeblich von den Witterungsbedingungen bei der Ernte abhängig.

Die noch anhaftende Rübenerde wird während der Rübenaufbereitung abgewaschen und nach Sedimentation in Erdeabsetzbecken als hochwertiger Boden zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit wieder auf die Felder verbracht. Das überstehende Wasser wird in der betriebseigenen Abwasserreinigung aufbereitet und danach eingeleitet.

Durch natürliche organische Bestandteile (kleinste Rübenteile) und deren Abbauprodukte, wie beispielsweise organische Säuren, kann es infolge von Fermentation zur kurzfristigen Geruchsbelästigung beim Ausbau der Rübenerde aus den Erdebecken kommen. Nordzucker ist seit Jahren bestrebt, diese auf ein Minimum zu reduzieren.

Zur Abtrennung von organischen Partikeln aus dem Wasser-Erde-Gemisch und damit zur Reduzierung der Bildung von Abbauprodukten in den Erdebecken werden Schwemmwasserfilter und an einigen Standorten zusätzlich Siebmaschinen eingesetzt.

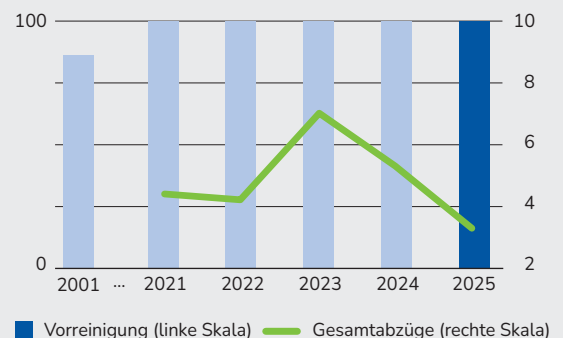
Der Anfall an Rübenerde pro Jahr ist, wie bereits erwähnt, stark von den Witterungsbedingungen während der Ernte abhängig. Ebenso spielt das Wetter hinsichtlich der Dauer der Rückführung der Erde auf die Felder eine entscheidende Rolle.

In der Kampagne 2023/24 führten ungünstige Witterungsbedingungen während der Ernte dazu, dass ein erheblicher Anteil an Erdanhang mit den Rüben in die Fabriken gelangte. Dies machte sich deutlich in der Menge der anfallenden Rübenerde bemerkbar.

Infolge guter Witterungsverhältnisse in der Kampagne 2025/26 verringerte sich der Erdanhang der Rüben, sodass insgesamt weniger Rübenerde anfiel.



Vorreinigung reduziert den Erdanhang
(Kampagne), in Prozent



Angefallene Rübenerde in der Kampagne

2020	t/a	65.000
2021	t/a	69.000
2022	t/a	69.000
2023	t/a	100.000
2024	t/a	68.780
2025	t/a	56.620



Anfallende Rübenerde
(Kampagne) kg / t Zucker

253
2025



Emissionen im Blick

Treibhausgase: Fokus auf CO₂

Treibhausgase (THG) sind gasförmige Emissionen, die zum Treibhauseffekt beitragen. Wichtige THG sind CO₂, CH₄ und N₂O sowie SF₆, PFC und HFC (sogenannte Kyoto-Gase).

Für die Zuckergewinnung ist lediglich das Treibhausgas CO₂ aus der Nutzung von Primärenergie relevant. Methan (CH₄) entsteht zwar im Rahmen der Abwasserreinigung, wird aber intern im Kesselhaus oder in einem kleinen Heizkessel zur Anwärmung der Abwasserreinigung verwendet.

Der Anteil an Treibhausgasen durch den Betrieb von Kälteanlagen ist marginal (0,1 Prozent der Gesamt-CO₂-Emissionen des Werks).

Einfluss auf die Höhe aller Emissionen in die Luft haben die Länge der Kampagnen, die Art der Schnitzeltrocknung – Hochtemperatur- (HTT) und Verdamp-

fungstrockner (VDT) – aber auch technische oder witterungsbedingte Störungen des Betriebsablaufes und der Energieverbrauch.

Emissionen

Die Rauchgase der Dampferzeuger sowie die Abluft der Saftreinigung (Eliminierung von NH₃) werden über die Schnitzeltrocknung geführt und über Multizyklone gereinigt. Es existiert nur eine gemeinsame Emissionsquelle für die Kessel- und Trocknungsabgase.

Der Gehalt an Schwefeldioxid (SO₂) und Stickoxiden (NO_x) wird kontinuierlich erfasst. Staubemissionen werden von unabhängigen Messstellen regelmäßig gemessen.

In der Kampagne 2022/23 erhöhten sich die Emissionen aufgrund des Einsatzes von Heizöl im Kesselhaus und in der Trocknung. Diese konnten in den

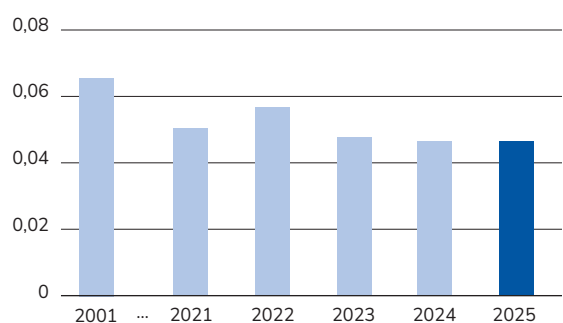
Emissionen CO₂



CO₂-Emissionen
kg/t Zucker

286
2025

Entwicklung der CO₂-Emissionen t CO₂/t Rübe



letzten Kampagnen durch die Umstellung auf Erdgas und den geringeren Energiebedarf in der Trocknung deutlich gesenkt werden.

Durch gezielte Optimierungs- und Einstellarbeiten an den Multizyklonen der Trocknung konnten die Staubemissionen im Jahr 2024 deutlich reduziert werden. Diese positive Entwicklung setzte sich 2025 fort. Die NO_x-Emissionen gingen gegenüber dem Vorjahr weiter zurück. Die SO₂-Emissionen stiegen 2025 hingegen leicht an, lagen jedoch weiterhin deutlich unter dem langjährigen Mittelwert.

Lärm- und Geruchsemissionen

Lärm- und Geruchsemissionen sind für den Standort Schladen wegen der naheliegenden Wohnbebauungen bedeutende Umweltaspekte.

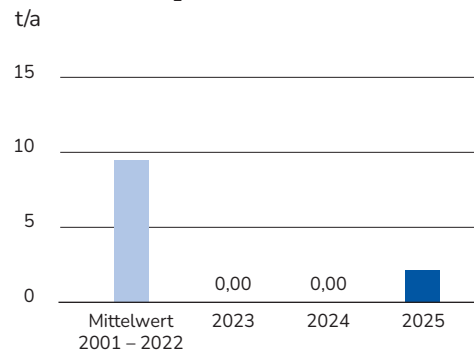
Zur Aufrechterhaltung guter nachbarschaftlicher Beziehungen und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Lärminderungsmaßnahmen durchgeführt und ein Lärminderungsplan aufgestellt. Die Vermeidung von Lärmemissionen ist bei Investitionsvorhaben und Baumaßnahmen fester Bestandteil der Planung.

Die Verlegung der Hofwaage hat signifikant dazu beigetragen, die Belastung durch Verkehrslärm innerhalb der Ortschaft Schladen weiter zu senken.

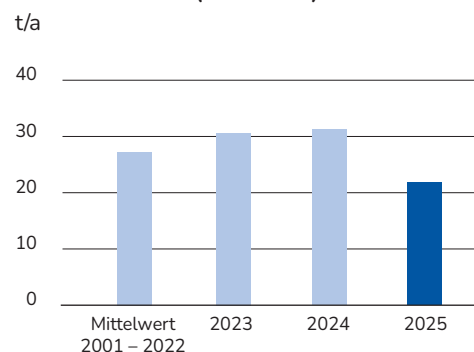
Hinsichtlich der Rübentransporte stellt die Rübenlogistik sicher, dass diese gleichmäßig über den Tag verteilt erfolgen, sodass in den umliegenden Ortschaften nahezu keine Verkehrsspitzen auftreten. Zudem sind die Speditionen von Nordzucker angehalten, Fahrzeuge mit moderner Abgasreinigungstechnik einzusetzen. Die Nordzucker stellt Adblue-Betankungsmöglichkeiten an fast jedem Standort, hier auch im Werk Schladen, zur Verfügung.

Mögliche Geruchsemissionen werden durch schnelle Abarbeitung des hoch belasteten Abwassers und optimale Teichwirtschaft so gering wie möglich gehalten.

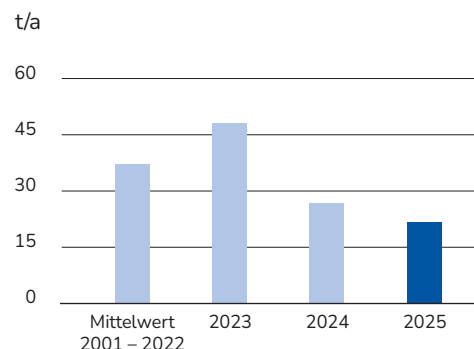
Emissionen SO₂ (Schwefeldioxid)



Emissionen NO_x (Stickoxide)



Emissionen Staub



SO₂-Emissionen
g/t Zucker

7

2025

NO_x-Emissionen
g/t Zucker

81

2025

Emissionen Staub
g/t Zucker

80

2025



Scope 3: Einblick in die vor- und nachgelagerten Emissionen

Neben den direkten Umweltaspekten, die bereits in den vorherigen Seiten betrachtet wurden, werden im Rahmen eines ganzheitlichen Umweltmanagements auch die indirekten Umweltauswirkungen der Nordzucker AG berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere die sogenannten Scope-3-Emissionen – also Treibhausgasemissionen, die entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen und nicht unmittelbar im Einflussbereich der Werke liegen.

Die Nordzucker AG orientiert sich bei der Erfassung und Kategorisierung dieser Emissionen am international anerkannten Greenhouse Gas Protocol, das Scope 3 in 15 Kategorien unterteilt. Die Erhebung der Emissionsdaten erfolgte auf Basis verfügbarer Informationen, anerkannter Berechnungsmethoden sowie – wo erforderlich – fundierter Annahmen. Die Ergebnisse wurden

im Rahmen der Umweltprüfung dokumentiert und durch Umweltgutachter*innen validiert.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Scope-3-Emissionen beziehen sich auf das Geschäftsjahr (GJ) 2024/25 und zeigen die Gesamtemissionen der Nordzucker AG, also aller europäischen und australischen Produktions- und Raffinationsstandorte sowie der Verwaltungsstandorte, in Tonnen CO₂-Äquivalenten. Die Kategorien „Angemietete oder geleaste Sachanlagen“, „Vermietete oder verleaste Sachanlagen“ und „Franchise“ sind für die Nordzucker AG nicht relevant und wurden daher nicht berücksichtigt.

Mit der systematischen Erfassung und transparenten Darstellung der Scope-3-Emissionen leistet die Nordzucker AG einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Betrachtung ihrer Klimawirkung und zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung.

Scope 3 Emissionen

	NZ AG [t CO ₂ -Äquivalente]	NZ AG [t CO ₂ -Äquivalente]
	GJ 2024/25	GJ 2025/26
Vorgelagerte THG-Emissionen:		
Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	1.196.384	1.089.408
Kategorie 2: Kapitalgüter	87.771	141.610
Kategorie 3: Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten)	282.231	300.539
Kategorie 4: Transport und Verteilung (vorgelagert)	393.641	272.764
Kategorie 5: Abfall	1.160	1.265
Kategorie 6: Geschäftsreisen	1.768	1.275
Kategorie 7: Pendeln der Arbeitnehmer	9.539	9.466
Kategorie 8: Angemietete oder geleaste Sachanlagen	0	0
Nachgelagerte THG-Emissionen:		
Kategorie 9: Transport und Verteilung (nachgelagert)	110.907	206.387
Kategorie 10: Verarbeitung der verkauften Produkte	463.415	479.857
Kategorie 11: Nutzung verkaufter Produkte	754	1.209
Kategorie 12: Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende	579	641
Kategorie 13: Vermietete oder verleaste Sachanlagen	0	0
Kategorie 14: Franchise	0	0
Kategorie 15: Investitionen	61.257	59.003
Summe:	2.609.407	2.563.424



Glossar

a | Jahr

Aerob | In Anwesenheit von Sauerstoff

Alterierte Rüben | Schlechte Rübenqualität durch lange Lagerung oder Witterung

Anaerob | In Abwesenheit von Sauerstoff

ASR | Technische Regeln für Arbeitsstätten

Audit | Untersuchungsverfahren, die dazu dienen, Prozessabläufe zu analysieren. Vielfach handelt es sich um einen Vergleich der ursprünglichen Zielsetzung mit den tatsächlich erreichten Zielen.

AwSV | Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

BHKW Blockheizkraftwerk | Anlage zur gleichzeitigen Gewinnung von Wärme und Strom aus Energieträgern

Bioethanol | (Agraralkohol) Ethanol, das aus Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoff-Trägern) hergestellt wird

Biogas | Beim anaeroben Abbau von Abwasser entstehendes brennbares Gas

BiokraftstoffNachV | Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung

BlmSchG | Bundesimmissionsschutzgesetz

Bruttowertschöpfung | Kennzahl aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert), abzüglich des Werts der Vorleistungen.

Brüden | Verdampftes bzw. verdunstetes Wasser (Dampf), das z. B. in der Verdampfstation entsteht und als Heizmedium eingesetzt wird

BSB | Biochemischer Sauerstoffbedarf. Er ist ein Maß für die organische Belastung des Wassers.

CH₄ | Methan

CO₂ | Kohlendioxid

CO₂-Zertifikate | Limitierte Berechtigungen für den CO₂-Ausstoß (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO₂)

Compliance Audit | Überprüfung der Einhaltung aller für die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens maßgeblichen Gesetze, Genehmigungsaufgaben und Verpflichtungen

CSB | Chemischer Sauerstoffbedarf. Er ist ein Maß für die organische Belastung des Wassers.

DEHSt | Deutsche Emissionshandelsstelle, im Umweltbundesamt zuständige nationale Stelle mit der Aufgabe, die Zuteilung und Ausgabe der Emissionsberechtigungen, Überwachungs- und Steuerungsaufgaben, die Führung des nationalen Registers sowie die nationale und internationale Berichterstattung zu regeln.

DIN EN ISO 14001 | International gültige Norm zum Umweltmanagementsystem

DIN EN ISO 22000 | International gültige Norm zur Produktsicherheit

DIN VDE 0105-100 | Verband der Elektrotechnik „Betrieb von elektrischen Anlagen“

EG-Kategorie | Von der EU definierte Qualitäten für ZuckerStandardsorten

EMAS | Eco-Management and Audit Scheme – Synonym für die EG-Verordnung 1221/2009 des Europäischen Parlaments und Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

Emission | Abgabe von Substanzen an die Umwelt

Emissionshandel | Handel mit Emissionsrechten (Verschmutzungsrechten) in der Europäischen Union

Fermentation | durch Zusatz von Hefen wird Saccharose zu Ethanol und Kohlendioxid vergoren

FLAG | Forest, Land and Agriculture – Teil der Scope-3-Emissionen aus Landwirtschaft und Landnutzung

FSA | Farm Sustainability Assessment

FSSC 22000 | Food Safety System Certification (auf Grundlage der Normen ISO 22000 und ISO/TS 22002-1 / PAS 220)

Gew.t | Gewichtstonnen

GJ | Geschäftsjahr

GMP+FSA | (Good Manufacturing Practice – Feed Safety Assurance) Internationales Zertifizierungssystem zur Gewährleistung der Futtermittelsicherheit entlang der Futtermittelkette

h | Stunde

H₂O | Wasser

HACCP | Hazard Analysis and Critical Control Points = Gefahrenanalyse und Kontrolle kritischer Punkte – auf allen Stufen der Zubereitung, Verarbeitung, Herstellung, Verpackung, Lagerung, Beförderung, Verteilung, Behandlung und des Verkaufs von Lebensmitteln

Heizöl EL | Heizöl leicht

Heizöl S | Heizöl schwer

HFC | Halogenierte Fluorkohlenwasserstoffe

HTT | Hochtemperaturtrocknung

IFS | International Food Standard – Standard des Lebensmittel-einzelhandels für Eigenhandelsmarken

Immissionen | Umwelteinwirkungen. Dazu gehören vorwiegend Luftverunreinigungen, Geräusche, Gerüche, Erschütterungen, Licht, Strahlen und Wärme.

Kampagne | Auch Zuckerrübenkampagne, diejenige Zeit im Jahr, in der die Zuckerrüben in den Zuckerfabriken zu Zucker verarbeitet werden. Die Zuckerrübenkampagne dauert in der Regel von Mitte September bis Januar.

Kesselnachspeisung | Ergänzung Kesselspeisewasser

Kondensat | Bei der Abkühlung aus der Dampfphase in die Flüssigphase übergehendes Wasser (Kondensation)

Kraft-Wärme-Kopplung | Verfahren zur Stromerzeugung bei gleichzeitiger Nutzung der überschüssigen Wärme

kWh | Kilowattstunde

kWh/t Rübe | Kilowattstunden bezogen auf Tonne Rübe

kWh/t Zucker | Kilowattstunden bezogen auf Tonne Zucker

l | Liter

m³ | Kubikmeter

Maische | Meist liegender Trog mit Rührwerk

mg/l | Milligramm pro Liter

MWh | Megawattstunde

N₂O | Distickstoffmonoxid

NH₃ | Ammoniak

Nm³ | Normkubikmeter (normiertes Gasvolumen)

NO_x | Stickoxide

O₂ | Sauerstoff

PFC | Polyfluorierte Chemikalien

Pol | Saccharosegehalt im jeweiligen Produkt in Prozent

QS | Prüfsystem für Lebensmittelsicherheit

% a. R. | Prozent auf Rübe (Masse bezogen auf 100 kg Rüben)

REDcert | Zertifizierungssystem für nachhaltige Biomasse, erneuerbare Kraftstoffe und kohlenstoffhaltige Recyclingkraftstoffe.

REDcert² | Zertifizierungssystem für nachhaltige Agrarrohstoffe zur Verarbeitung im Lebensmittel- und Futtermittelbereich

RV | Rübenverarbeitung

SAI | Sustainable Agriculture Initiative Platform

SF₆ | Schwefelhexafluorid

SO₂ | Schwefeldioxid

Sommerkessel | Vorrangig außerhalb der Rübenkampagne betriebene kleinere Kessel

SBTi | Science Based Targets initiative. Die SBTi unterstützt Unternehmen dabei, wissenschaftlich fundierte Klimaziele zu definieren, die im Einklang mit dem Pariser Abkommen stehen.

t | Tonne

TEHG | Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz

THG | Treibhausgase

t Ww | Tonne Weißwert

TS | Trockensubstanz

VDt | Verdampfungstrockner

VE-Wasser | Voll entsalztes Wasser

Vorfluter | Gewässer, in das gereinigtes Abwasser, Kühlwasser oder Regenwasser abfließen kann



Was ist EMAS?

EMAS ist die Kurzbezeichnung für Eco-Management and Audit Scheme. Im Jahr 1993 wurde EMAS von der Europäischen Union entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen. Dazu gehört es beispielsweise, Rohstoffe und Energie zu sparen, Emissionen zu mindern, Abfall- und Abwasseranfall zu minimieren und den Nachweis von Rechtskonformität zu erbringen. EMAS gilt weltweit als eines der anspruchsvollsten Systeme für nachhaltiges Umweltmanagement.

Mit einer jährlich aktualisierten Umwelterklärung informieren die teilnehmenden Organisationen die Öffentlichkeit über ihre Umweltziele und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistung. Nordzucker ist an den meisten deutschen Standorten seit rund 30 Jahren nach EMAS validiert. Dies verdeutlicht die langfristige Verankerung des Umweltschutzes und des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Unternehmen.

Gültigkeitserklärung

AGIMUS GmbH
Umweltgutachterorganisation
& Beratungsgesellschaft

Zulassungsnummer: DE-V-0003

Am Alten Bahnhof 6
38122 Braunschweig



Erklärung der Umweltgutachter zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten bei der Nordzucker AG (gemäß Anhang VII der EMAS III)

Die Unterzeichnenden, Herr Dr. Ralf Utermöhlen, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0080, zugelassen für den Bereich (NACE-Code WZ 2008: 10.81 und 20) und Herr Dipl.-Ing. Matthias Precht, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0255, bestätigen, begutachtet zu haben, dass die nachfolgenden Standorte der Nordzucker AG

Registrierungsnummer	Organisation	Anschrift
D-111-00001	Nordzucker AG, Werk Clauen	Zuckerfabrik 3, 31249 Hohenhameln
D-111-00002	Nordzucker AG, Werk Schladen	Bahnhofstraße 13, 38315 Schladen
D-133-00016	Nordzucker AG, Werk Nordstemmen	Calenberger Straße 36, 31171 Nordstemmen
D-151-00002	Nordzucker AG, Werk Uelzen	An der Zuckerfabrik 1, 29525 Uelzen
D-171-00001	Nordzucker AG, Werk Klein Wanzleben	Magdeburger Landstr. 1–5, 39164 Stadt Wanzleben-Börde

wie in den Umwelterklärungen der Nordzucker AG für den Berichtszeitraum 2025/26 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der Fassung nach Änderung durch Verordnung VO (EU) 2017/1505 und Verordnung VO (EU) 2018/2026 erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung nach Änderung durch Verordnung VO (EU) 2017/1505 und Verordnung VO (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Braunschweig, 25. August 2026

Dr. Ralf Utermöhlen
Umweltgutachter

Dipl.-Ing. Matthias Precht
Umweltgutachter

© Nordzucker AG 2026

Küchenstraße 9
38100 Braunschweig
Telefon: +49 531 2411-0
Telefax: +49 531 2411-100
info@nordzucker.com
www.nordzucker.com

Nordzucker AG

Werk Schladen

Bahnhofstraße 13
38315 Schladen
Telefon: +49 5335 802-0
Telefax: +49 5335 802-110

Umwelt / Environment Germany

Dr. Jennifer Bartsch
Telefon: +49 531 2411-385
umwelt@nordzucker.com

Senior Manager Communications

Nordzucker Group

Bianca Deppe-Leickel
Telefon: +49 531 2411-335
nordzuckercommunications@nordzucker.com

Online-Publikationen

- Geschäftsberichte
- Umwelterklärungen
- Nordzucker-Zertifikate

finden Sie im Download-Center unter

www.nordzucker.com

Mehr zur Nachhaltigkeit unter:

<https://www.nordzucker.com/de/nordzucker-gemeinsam-nachhaltig>

